

1 Schöpfung



rebecca sala

Der Mensch beschaut das in der Schöpfung Gewordene und – selber ein Teil davon – bestaunt die umfassende Schöpferkraft.

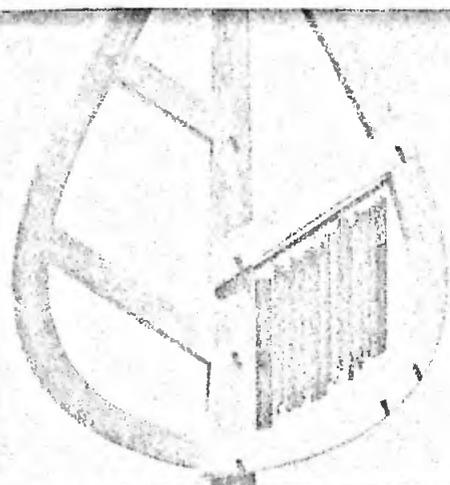
Die Bildhauerin Rebecca Sala stellt in grosser Schlichtheit und auf eindrückliche Art und Weise dar, was Schöpfung für sie bedeutet. Eine aus dunkelgrauem Basaltstein bearbeitete Säule zeigt ein stauendes Gesicht, dessen weiter Blick nach oben, zum Himmel geöffnet ist. Auf der Seite sind Worte der Länge nach in Stein gehauen, die von unüber-treffbarer Tiefe sind. Das «Stauen» im Gesicht und das «Du» im Text sind Ausdruck einer Haltung, die von Ehrfurcht geprägt ist. Wie können wir anders von der Schöpfung reden als auf diese Weise? Die Schöpfung ist ein Geheimnis. Zwar sagt der erste Satz der Bibel, was der Grund dieses Geheimnisses ist: Gott, das grosse Du, das Gegenüber, der Andere, die Andere. Aber können wir das begreifen? Können wir verstehen, dass wir Teil der Schöpfung sind, Teil eines grossen Ganzen, Teil einer grossen Kraft, die alles in allem ist: Einheit und Vielfalt, Bewegung und Ruhe, Materie und Energie. Chaos und Ordnung? Wie anders kann man diese Tiefe verstehen, begreifen, erahnen als in einer Haltung des Staunens, des Suchens und des Fragens?

Der Stein der Schöpfung ist die erste Station auf dem Weg der Hoffnung. Zwischen Kirche und Friedhof ist sein Platz. Wie oft gehen Trauernde diesen Weg! Ihnen könnte der Stein der Schöpfung zum Stein der Ermutigung und des Trostes werden. Der Stein steht aber auch mitten im Leben. Menschen mit vollen Taschen, mit Verpflichtungen und Aufgaben vielleicht, getrieben von hektischer Eile, gehen an ihm vorüber. Ihnen könnte er zum Stein des Anstosses und zur Frage werden. An ihm gehen wohl auch Menschen vorüber, die als Suchende unterwegs sind. Viele entdecken in den Worten des Schöpfungsgebetes, wonach sie suchen. Uns allen aber kann dieser Text zur Hoffnung werden:

Geliebte, allumfassende, schöpferische Kraft – Danke für die tiefe Verbundenheit in allem existierenden, die Du immer neu und unbegreiflich erschaffst – Lehre mich das Wunder zu spüren und weiterzutragen, um in Deinem Sinn Teil Deiner Einheit zu sein – Ich verehere Dich.

Roger Boerlin

2 Leben



reinhold meyer

Das Baumblatt mit Klangspiel als Symbol für Neubeginn und Wachstum. Es redet von der Hoffnung auf neues, aufspriessendes Leben.

Unnatürlich trotz dieses Blatt von Reinhold Meyer jedem Wetter, allen Jahreszeiten. Zu jeder Zeit steht es da und redet. Es redet vom Leben – auch nachts, auch in der Kälte und Starre des Winters. Es redet von der Hoffnung auf neues, aufspriessendes Leben.

Wer diese Hoffnung nicht sieht, sie nicht mehr kennt, sie schon gar nicht mehr erwartet, dem trägt dieses Blatt mit seinem Klangspiel Hoffnung ins Ohr. Das ist unnatürlich. Kein Blatt an den Bäumen und Sträuchern gibt solche Töne von sich. Dieses Blatt hier will von der Hoffnung reden, die Gott in unser Leben sät. Weil Gott uns liebt, kann neue Hoffnung keimen, selbst in der dunkelsten Nacht.

«Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem unzähligen Erbarmen hat er uns neues Leben geschenkt. Weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, haben wir die Hoffnung auf ein neues ewiges Leben.»

Es ist die Hoffnung auf ein ewiges, unbeflecktes und unverwelkbares Erbe, das Gott in seinem Reich für euch bereithält. Bis dahin wird euch Gott in seiner Allmacht bewahren, weil ihr an ihn glaubt. Aber dann, am Ende der Zeit, werdet ihr selbst sehen, wie herrlich das unvergängliche Leben ist, das Gott schon jetzt für euch bereithält.»

René Winkler

3 Trauer



stefan mesmer

Einsam und im Abseits, herausgehoben aus dem Alltag, der Himmel dehnt sich über die Trauernde. Trauer kann lange dauern.

Die Skulptur des Bildhauers Stefan Mesmer zeigt uns eindrücklich etwas sehr Wesentliches über das Trauern. In der Trauer werden wir herausgehoben aus dem Alltag. Vieles, was uns vorher wichtig war und allen andern immer noch so wichtig zu sein scheint, wird nebensächlich: das Auto, das Haus, ein Hobby. Aber auch die schöne Blume, die herrliche Bergwelt, das warme Sonnenlicht lassen einen seltsam unberührt. In der Trauer fühlen wir eine Distanz zu allem Irdischen. Wir sind einsam und im Abseits.

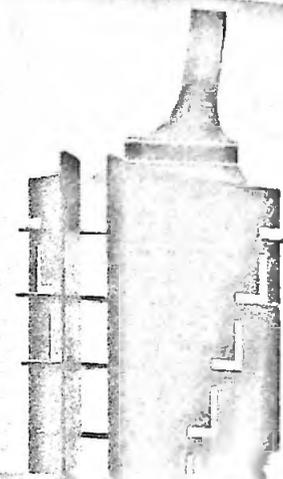
Der Künstler hat die traurige Gestalt auf den Block, der den Alltag symbolisiert, gesetzt. Sie sitzt nicht daneben, nein, sie steht in gewissem Sinn über dem Alltag mit all seiner Oberflächlichkeit. Das Kunstwerk öffnet sich gegen oben, zum freien Himmel hin.

Darum gehört ein Werk zum Thema Trauer unbedingt zum Weg der Hoffnung. Zum einen stellen wir uns in schwierigen Zeiten die tiefen Fragen nach Gott und danach, was unserem Leben Halt und Sinn gibt. Aber nicht nur wir öffnen uns zum Himmel hin; das Himmelreich dehnt sich auch zu uns aus. In Jesus Christus hat sich Gott mit allen Trauernden verbunden («Selig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden»); im Gekreuzigten kommt er den Leidenden unendlich nahe.

Vielleicht kann diese Skulptur dann und wann zu einem Ort werden, wo Trauernde etwas von dieser Nähe Gottes erfahren. Sie können sich auf den Sockel setzen, der durch seine Länge andeutet, dass Phasen des Trauerns manchmal lange dauern. Die Wandernden können sich hier ausruhen. Sie fühlen sich von der einsamen, in sich gekehrten Gestalt verstanden. Sie schöpfen Kraft und können ihren Weg weitergehen. So wird der Spaziergang auf den Wartenberg zu einem Weg der Hoffnung.

Urs Rickenbacher

4 Auferstehung



Irgendwann kommt das Ende. Es wird steil und eng. Von der engen Unsicherheit gehe ich in die weite Geborgenheit, ins Leben der Fülle.

Meine Geburt durfte ich geschehen lassen
von der engen Geborgenheit in die weite Unsicherheit
jetzt heisst es lernen
vieles kommt auf mich zu
ich lerne stehen – aufrecht stehen
eine wichtige Haltung, innerlich wie äusserlich
es gelingt mir nicht immer
das Leben drückt, ich gehe gebeugt, falle gelegentlich
ich werde aufgerichtet
darf es geschehen lassen
ich erfahre Weite und Enge
stosse an Grenzen
geniesse das Grenzenlose
erlebe Freude und Trauer
überwinde mühsame Treppen
wandre über grüne Wiesen
Das Leben
Irgendwann kommt das gnadenlose Ende
der Tod
es wird steil und eng
mein Ende lasse ich nicht ohne weiteres geschehen
ich stehe dagegen auf
ich will leben
Mensch lass es geschehen
von der engen Unsicherheit in die weite Geborgenheit
und du erfährst was sie ist
die Auferstehung innerlich wie
äusserlich
Leben in Fülle!

Rene Hügin

